

«En goudega Cheuch mit wiisser Hooschgje!»



Soo ischt di Fronllchnams-Prozessloo im aaute Beuwaud ggange: Pfarrèr, Himmu, Mässdiener, Vouch...

Heuwschilr z Beuwaud: Me het mit dr Burdl di Leltere embrüf miesse.

Esoo säge wler

«Der Himml cha nit immer blaawe sii.»

Wallisser Schprichwoort

Der Himmel kann nicht Immèr blau seln. Man kann nicht Immer Glück haben.

Esoo weerl s rächt gsi

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

- 1. Einlg werden, zurechtkommen:** Dies nennt man etwa: Z gschtreiss oder z gschtreich cho: Da chumme wer z gschtreiss: Da einigen wir uns. Einlg cho ist auch üblich.
- 2. Auseinandersetzung:** Dazu gelten: Schüüri w, Dischpüt m, Woortwächsel m: Daa hei wer e Schüüri gha: Da stritten wir, setzten uns auseinander.

Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

- 1. Holzrondelle mit Griff zur Formung von Brotlab:** Diese heisst Leipser m: Der Leipser brüüche: mit der Holzrondelle arbeiten.
- 2. zerstreut:** Wer das ist, ist zerfüert, zerfaare: Är ischt zerfüerta, zerfaarne: Er ist unkonzentriert, zerstreut.

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

- Was biditet uf Güettitsch:
- 1. Wort:** reitschber?
 - 2. Wort:** uwaarlich?

Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

- 1. Wort:** Abszess?
- 2. Wort:** trotzig, ungezähmt?

WB, 5.6.2024/1

Hitu tüet iisch der René Diezig eppis in der Schpraach va Bellwald, d.h. va Beuwaud, vorträge. Äs ischt das e Schpraach, waa me im Unnergoms äänlich in Äärne, in Fiesch usw. cha keere. Us dm Büechschtab «l» git s z Bellwald äbe de dr Büechschtab «u»: Beuwaud. Dr René ischt z Niderwld gebore, het daa und z Fiesch di Grundschüele gmacht und isch de im Leererseminaar z Situ ga schtudiere. Schüel het är z Brigerbad, z Äärne, z Lax und schliessli 35 Jaari z Bellwald ggä – daa immer es parr Klasse zäme. Hite ischt är pensionierte. De tüet är gääre wallissertitsch schriibe. Schiis bebildret Büech «Beuwauder Titsch» (64 Site, diezigperren@bluewin.ch) zeicht in Gidichti, Gschichtgini und im e Weerterverzeichnis, dass er das güet cha. Das gseet mu jezz wider im letschte Büech «Chrüt und Chabis» (95 Site), waa är vill uber ds Läbe und ds Schaffe z Bellwald verzellt, soo öü uber de «Fronliichnamstag», dem är nit «Unserherrgottschtag» seit, wie das appa d Lit im Bezirk Leigg tient. Är seit in schiinem hiitige Text, wie schii a Fronliichnam z Bellwald d Altäär gmacht und wie schii ghewwet heint. Daa ischt vill annerscht als hite. D Lit hent nit weniger Probleemi miesse leese als wier. Lose wer jezz emaal!

Autaare an Fronliichnam

«Fronliichnam» – das het de appa niggs mit «frohem Leichnam» z tüe. Fronleichnam beditet: «Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi; Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie». Fronliichnam fiirent Katholikke mit em e Fäschtgottesdiensch und er e anschliessende Prozessioo. Di ischt jewils dr Höhepunkt vam Fäschttag. Friejer het dr hinnituscht und letscht Doorfbewoner da dra mitgmacht. Und esoo ischt di Prozessioo en riisig lenga Tatzelwurm gsii. Em Vergleich derzue sind hite en e chleinne Oorgjene numme nu armseelegi Hüüfjeni unnerwägs.

Fer insch Jüngjeni ischt an Fronliichnam ds Autaar am Vortag ds Auerwichtegschta gsii. En inschem chliine Deerfji sind vier Autäär erschteuti cho und wier hei fer d Grupp Unnerdorf uf em Baanhofplatz ggautaret. Dr Leerer Franz ischt mit em Plaan aggrickt und het ds hidrig Autaarbiud erkläart. Äs het en Cheuch mit er e grosse Hooschgje

dargschteut. Fer de goudig Cheuch hent d Fröue seue ga Schwiimeie (Löwenzahn) sammle und fer d Hooschgja Margritleni (Wucherblumen). Auso hent schich Fröue zäme mit de Meggje uf d Süechi nach dene Meije gmacht, de äs het en Hüüfe derfir brüücht.

Männer hent Wäärchzig bsorget und us Kanthouzjene und Läde en groossi Autaarwand üfgschteut. Voorna dra het s nu es Podescht brüücht fer de Autaarisch und Platz fer de Pfarrer und Autardiener. Drii bis vier Mannevouchjeni sind de nu üsgrickt fer en parr jungji Birche ga z feue. Di het me de lings und rächts vam Autaar iggrabt. Das het de dem Autaar en hibscha Raame ggä. Wa di Arbeite sind abgeschlossni gsii, sind öuw di Fröue mit er e Schwetti Meije zruggho und hent di Blüeme in Gschiri mit Wasser gschteut. Am Autaarbiud het me di eerscht em Fäschttag em Morget gschteckt, dasch de öuw ganz frisch hent ügsee.

Wa dr Leerer mit de Voraarbeite ischt zfride gsii, het me nu zäme es Glasji trüüche und enbizz doorfet en er Hoffnig, ma heiji öuw diz Jaar dr wäägschtisch Autaar vam Doorf us em Hüet zöuberet: En goudega Cheuch mit wiisser Hooschgje!

Heuwwe wie anno daazemau

Zumsehüs hei wer öuw nu z minner Zit, wa ich en Häublig, 13-14-jäärega bi gsi, gheuwwet wie anno daazemau. Das Güet ischt oberhaub va Schtrass und Baanlingja gläge und derzue nu schee sctozzends gsi. Mit grosse Maschschiine ischt me da umegli dri cho.

Heuwwe wie ze Groossvatersch Zit: Was brüücht me da? Dr Rächche fer ds Heuw zämezrächche und Schuppe z mache, es Heuwseil mit er e Triegje dra fer d Burdi z binne, fr d Heuwträger es Träägtüech oder Trääghemmlli mit Kapüzza, es Tüech fer ds Naagräch und schliessli nu en Gabla en er Schiir fer d Burdi üf z zette.

Zumsehüs he wer d ganz Schiireta en zwei Morgede mäat, will wer en chliini Mämaschschiina uber Baanlingja hei mege embrüfgerge. Und eso he wer de en eim Tag en Suddleta iztüe kä.

Dank dem, dass ds Heuw liechts und haumichts ischt gsi, he wer scho ze haube



Di Burdi trääge ischt öü nit liecht gsi.

eufe chenne afa itüe. D Schweschter het zämegrächchet, dr Vatter het gschuppnet und Burdi glade und ich hä schi en d Schiir treit. Bis ze zweufe sind scho um di zwengs Pinggja – chlini Burdene – en er Schiir glandet.

Nach er e churze Mittagspause – Müeter het nisch igschnäzzeti Suppa brunge – ischt dr Chrampf witerggange. D Hizz het schich bi mier immer mee bemerkbar macht und na jeder Tregji hän i bim Brunnetrog en parr Schlick Wasser gsuffe. Aber immer numme Wasser, das siukt em üs und plezzli bischt wie en üsdraata Wäschlumpe. Mit dr Zit bin i froo gsi, dass i dr Pinggu nu hä uf ds Hött bracht und dermit häb-chläb bi en Schiir cho. An er Schiirwand hän i mit em e Ggufer fer jedi Burdi en Chriz macht. Em Aabet em haubi achi ischt d letscht Burdi zetteti gsi und ich hä an er Schiirwand Schtrichcha zeut. Sächzg Schtrichcha – und das ischt jezz de nit gloges oder ubertribes – hän i an der Wand zeut.

Sogar dr Vatter het mi fer emau es bizzji deerfe rieme. Zhuttle und zfäzze, aber glicklich und zfride bin ich baad emau em Näscht glandet und sofort itosed.



René Diezig, Beuwaud

Schweeri Weerter

Äärne s: Ernen
afa: anfangen
Autaar m: Altar
autaare: Altar bauen
Burdi w: Tragbüschel Heu
Cheuch m: Kelch
Chrampf m: Schwerarbeit
Chriz m: Kratzzeichen
daazemau: damaß

derfir: dazu
doorffe: plaudern
emau: einmal
embrüfgerge: nach oben tragen
feue: fällen
Franz m: Lehrer Franz
Wirthner
gääre: gerne, gern
Ggufer m: Stein
goudeg: golden

häb-chläb: mit Mühe
Häublig m: Jugendlicher, Halbling
haumicht: halmig (Halm trocken schneller)
hidrig: diesjährig
Himmu m: Baldachin, Himmel
Hooschgje w: Hostie
Hött s: Kopf
Hüüfji s: Haufen

igschnäzzt: eingeschnitten (Käse, Fleisch, Gemüse...)
itose: einschlafen
itüe: eintragen in Scheune
Jüngjeni w: Kinder
Kapüzza w: Kapuze
määje: mähen
Mannevouch s: Mann, Männer
Meggje w: Mädchen
Meije w: Blumen

Naagräch s: Heuresten
 (noch eingesammelt)
Näscht s: Bett
nisch: uns
Oorgje s: Örtchen
öüw: auch
Plinggu m: Grossmenge
 (Heu)
rächche: zusammenrechnen,
 harken
Sägessa w: Sense
Schilir w: Scheune
Schilireta w: Scheunevoll
Schilirwand w: Scheunen-
 wand
Schteiffass s: Steinfass
 (Wetzstein)
schtotzend: steil
Schuppe m: Heubündel
schuppne: Bündel bilden
Schwetti w: Grossmenge
schwoorbe: In Zeilenform
 häufen
siuke: auslaugen,
 schwächen
Suddleta w: Grossmenge
tängele: dengeln
Tängusstock m: Tengel-
 stock
Tiecher w: Heutücher
trääge/treit: tragen/
 getragen
Träähemli: Traaghemd
 (zum Schutz des Trägers)
Träägtüech s: Traagtuch (als
 Kopfschutz des Trägers)
Tregjl w: Tragaktion, Tragen
Triegje w: Bindeholz für
 Heubündel
trilche/trüüche: trinken/
 getrunken
umegli: unmöglich
üsdraat: ausgedreht
wäägscht: schönst
Wezzschtei m: Wetzstein
woorbe: ausbreiten
Zämerächchä: zusammen-
 rechnen, häufen
zette: ausbreiten (mit der
 Gabel)
zeue: zählen
zhuttle und fätze: todmüde
Zumsehüs s: Stallung

Und Ewwers Gschichtji?

Schriibet öü!

Wenn ler es Gschichtji, ä Zelläta
 oder ä Sag, Erinnerigä und Erläb-
 nissl us Ewwem Läbe, äs
 Schprichwoort, Wizza, äs Ge-
 dicht oder suscht eppis wisst,
 waa intressant wääri, so schriibet
 iisch - im Kompiuter in Arial 12
 Punkt appa 60 Zillä (rund 1.5 Site,
 rund 4000 Aschläg mit Leer-
 schläg) oder öü in Handschrift.
 Di tie wer de schoo in de Kom-
 piuter dri. D Adräss heisst:

Ilschl Schpraach

Alois Grichting
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brlg-Glis
aloes.grichting@gmail.com

Und tlet es Foto va Eww derzüe,
 dass mu di, wa schriibent, öü
 gseet. Gäbet schisch, wenn ler
 heit, zwei Foto oder andri Ab-
 bildige, waa z Ewwem Text pass-
 ent! Wier chänne öü Foto cho
 machchä. Danke fer intressanti
 Weerter, Schprichweerter und
 Redewendige! Helt s güet, plilibet
 gsund und alle e hibbsche
 Summer! *Alois Grichting*

WB, 5.6.2024/3